



Desiderius Erasmus Rotterdamus: Adagia

Geboren in den habsburgisch regierten Niederlanden hat Erasmus von Rotterdam (etwa 1467–1536) zahlreiche Studienreisen innerhalb Europas unternommen und war mit verschiedensten Geistesgrößen seiner Zeit im Austausch. Unter seinen Verdiensten zählt besonders die Herausgabe des Neuen Testaments in griechischer und lateinischer Sprache (1516), die auch die Grundlage für Luthers Übersetzung darstellt. Als Wegbereiter des neuzeitlichen Humanismus spricht er sich für den Pazifismus aus und kritisiert die Misstände in der Kirche und in der aufkommenden Reformation. Das schlägt sich auch in seinen weiteren Schriften nieder, die oftmals für den Schul- und Lehrgebrauch ausgerichtet sind: *Institutio Principis Christiani* (1516), *Colloquia familiaria* (1518) und *De civilitate* (1530).

In seinen *Sprichwörtern* (lat. *Adagia*) führt Erasmus Redensweisen aus seiner Zeit und der Antike an, die er teils aus seinen Lektüren, teils auf seinen Reisen in Europa aus einheimischen Sprachen übernimmt. Auf die angeführten *adagia* folgen knappe inhaltliche Erklärungen und die richtigen Gebrauchsweisen, bisweilen mit Nennung vergleichbarer Sinnsprüche und literarischer Belege. Erasmus arbeitet unentwegt an erweiterten Neuauflagen seines Werkes, das er von der Erstpublikation im Jahr 1500 bis zu seinem Tod im Jahr 1536 mit gesammeltem Material anreichert. Es handelt sich um ein ungemein erfolgreiches Werk; allein dem 16. Jahrhundert liegen 150 Neuauflagen seiner *Adagia* vor. Noch Goethe verwendete ausgiebig die Spruchsammlung von Erasmus, die auch nach heutiger Sicht in keinem Aspekt einem neueren Zitatlexikon nachsteht.

Zur weiteren Auseinandersetzung mit Erasmus eignet sich ferner: Flitner, Andreas. 1986. „Erasmus von Rotterdam – Lehrer der Humanitas, Lehrer des Friedens“. Zeitschrift für Pädagogik 32 (5), pp.605–616.

Die folgenden Vokabelangaben richten sich weitgehend nach der *adeo-Norm*-Wortkunde.





Von verschlagenen Lehrern und ihrem Vermächtnis

Hier erzählt Erasmus die Entstehungsgeschichte einer griechischen Sentenz. Der sprachgewandte Grieche Korax gilt nach der Überlieferung als erster Rhetoriklehrer. Auf Sizilien verbreitet er gegen eine entsprechende Entlohnung seine Lehren. Auch mittellosen Schülern ist der Besuch seiner Vorträge gestattet, wenn sie im Anschluss als erfolgreiche Redner ihre Schulden zurückzahlen. Jetzt möchte aber der Jüngling Teisias seinen Lehrer übertrumpfen.

Malī corvī¹ malum ōvum nāscitur.

Aptē ūsŭrpābitur, quotiēs ā malō praeceptōre discipulus malus proficiēscitur, ex improbō patre filius improbus. [...] Corax quīdam prīmus īnstituit artem rhētoricēn mercēde profitērī. Cum hōc adolēscēns Tīsiās hāc lēge pāctus² est, ut³ mercēdem persolveret, ubi iam artem perdidicisset. Dein ubi iam arte cognitā praemium reddere cūctārētur⁴, Corax in iūs discipulum vocat⁵. Age, inquit Tīsiās, sī persuādeō iūdicibus mē nihil dēbere, nōn reddam, quia vīcī causam; sīn minus⁶ persuādeō, nōn reddam, quia nōn perdidicī artem. At Corax Tīsiae dilēmma retorsit⁷ ad hunc modum: Īmō⁸, inquit, sī persuādēs, dabis, quia tenēs artem et dēbēs ex pāctō; sīn minus, dabis, quia sententiīs iūdicum damnātus. Ubi iūdicēs hoc audīssent, admīrātī versūtiam⁹ clāmārunt: Malī corvī malum ōvum.

1 *corvus*, -ī, m.: der Rabe

2 *pangō, pepigi, pāctum*: (übertr.)
verpflichten

3 *ut* ist explikativ zu *hāc lēge*: dass nämlich

4 *cūctor, cūctātus sum*: zögern

5 *in iūs vocō*: vor Gericht laden

6 *sīn minus*: falls wiederum

7 *re-torqueo, torsi, tortum*: umwenden,
umwandeln

8 *īmō*: im Gegenteil

9 *versūtia, -ae, f.*: Verschlagenheit

Erasmus führt ebenfalls das griechische Original an:
κακοῦ κόρακος κακὸν ὄν
/kakū kórakos kakòn ón/.

Der Name **Korax** (lat. Corax) bedeutet zugleich Rabe (κόραξ) auf Griechisch.

In der griechischen Antike war es Brauch, bei dem Rhetoriklehrer gegen Bezahlung (*mercēs, mercēdis, f.*) in die Schule zu gehen. Der Zweck der *ars rhētoricē* lautet nach Korax *persuādere dicendo*.

Im technischen Sinne meint *dilēmma* einen Doppelsatz, bei der von zwei Möglichkeiten stets derselbe unausweichliche Ausgang eintritt.

clāmārunt = clāmāvērunt

Malī corvī: eines bösen Korax

Erasm. *Adag.* 825 (zitiert nach Descœdres 2021: 624 in angepasster Orthographie mit Änderungen und Auslassungen) = *Adagia* 1, 9, 25 (Collectanea 605)

GEGENWART UND ANTIKE: SPRACHE UND RHETORIK



Musterübersetzung:

Aus einem bösen Raben reift ein böses Ei heran.

[Den Ausspruch] wird man angemessen verwenden, sooft ein schlechter Schüler aus der Obhut eines schlechten Lehrers hervorgeht, von einem ruchlosen Vater ein ruchloser Sohn. [...] Ein bestimmter Korax unternahm es als erstes, gegen Bezahlung über die Redekunst vorzutragen. Mit ihm war ein gewisser Jüngling [namens] Teisias durch ein Abkommen verpflichtet, dass er nämlich den Lohn auszahlen müsse, wenn er die Redekunst bereits gründlich erlernt habe. Nachdem er in bester Kenntnis der Redekunst [*iam arte cognitā*] zögerte, das Honorar auszuzahlen, lädt Korax seinen Schüler vor Gericht. Nun denn, sagte Teisias, wenn ich die Richter überzeuge, dass ich keine Schulden habe, so werde ich nichts zahlen, da ich den Rechtsstreit gewonnen habe; wenn ich sie hingegen nicht überzeuge, so zahle ich [dir] nichts, da ich die Redekunst nicht gründlich erlernt habe. Corax aber wandte den Doppelsatz von Teisias auf folgende Art um: Im Gegenteil, sagte er, wenn du sie überzeugst, dann wirst du zahlen, da du die Redekunst beherrschst und nach dem Abkommen Schulden hast; wenn hingegen nicht, wirst du zahlen, da du durch Richterspruch verurteilt bist. Als die Richter das hörten, riefen sie über die Verschlagenheit verwundert aus: *Das ist eines bösen Korax [=Raben] böses Ei.*

#Adagia

#Erasmus

#Sprichwörter

#Rhetorik

#Lehrer

#Bildungsbücher

#Europa in der frühen Neuzeit

#Oberstufe

